

# Ich weiß gerade nicht mehr, wohin die Reise eigentlich gehen soll...

**Beitrag von „Djino“ vom 12. Mai 2019 11:47**

Zitat von Krabappel

Das erklärt einiges 😕

Ich hatte beim Lesen dieser Zitate erst mal an mein eigenes Studium gedacht. In den letzten Semestern ließen sich meine finanziellen

Ressourcen ganz klar aufteilen: (1) Miete bezahlen. (2) Krankenversicherung bezahlen. (3) Es blieben 30 DM für den Rest des Monats. Semesterbeiträge und andere größere Ausgaben waren eigentlich nicht drin. Das war dann immer ein Riesenproblem (man will ja nicht aufgrund fehlender Beiträge im Examenssemester exmatrikuliert werden...). Also habe ich dann immer geschaut, was man noch so zu Geld machen kann.

An meinem Studium, meiner Fächerwahl, der Wahl des Lehramts an sich habe ich durchaus auch mal gezweifelt. Aber es konnte nie eine wirkliche Frage sein, ob ich nochmal ein Fach wechsle und gefühlt von vorne anfange. Die Frage, um die es hier (auch) geht - nämlich, ob man weitere sechs Jahre studieren sollte, um ein Lieblingsfach zu studieren - kann je nach eigener Biografie als Luxusproblem verstanden werden. (Aber selbst wenn sie ein Luxusproblem ist, kann man sie ja mal stellen 😊 )